

Markantes Zeichen für Jugend

Interview mit Dr. Martin Zoppelt zum Thema Bio Alcamid

Hohe und markante Wangenknochen sind Zeichen, welche am häufigsten mit Schönheit und Jugend assoziiert werden. Das alternde Gesicht zeigt nach „unten“ gerutschte Wangenprofile und ausgeprägte Nasolabialfalten. Im Gespräch mit dem Stadtkurier erläutert der Freiburger Spezialist für kosmetische Dermatologie, Dr. med. Martin Zoppelt, die heutigen Möglichkeiten, sein Äußeres jung zu halten.

SK: *Ein schönes Gesicht ist der Wunsch vieler Menschen. Welche Möglichkeiten gibt es heutzutage bei den Wangenpartien?*

Dr. Zoppelt: Das Profil der Wangen wurde bisher mit festen Implantaten



Dr. med. Martin Zoppelt



Schön, gleichmäßig und wohl proportioniert, so wünschen sich viele ihr Gesicht.
Bild: sk

operativ aufgebaut. Seit ein paar Jahren kann man das Implantat (Bio Alcamid) ohne operativen Eingriff an die richtige Stelle einspritzen. Das Gel-Förmige-Implantat wird dann von eigenen Gewebe eingekapselt

und bleibt lagestabil an der ausgesuchten Stelle. Bio Alcamid ist eine dauerhafte einspritzbare Endoprothese, welche auch für den Aufbau von Kinn- oder Nasenprofilen eingesetzt werden kann.

SK: *Was will man mit Wangenimplantaten erreichen?*

Dr. Zoppelt: Ohne Operation wird die Gesichtskontur verbessert und dadurch die Gesichtszüge harmonisiert. Assymetrien oder Weichteildefekte des Gesichts werden ohne Operation dauerhaft ausgeglichen.

SK: *Wie wird dieser Eingriff durchgeführt?*

Dr. Zoppelt: Das Gesicht wird ausgemessen und die aufzubauenden Bereiche eingezeichnet. Es folgt nun eine Lokalanästhesie und sobald die zu behandelnde Region betäubt ist, wird das Bio Alcamid Gel eingespritzt. Das Implantat wird dann solange massiert, bis es eine natürliche Form annimmt.

SK: *Kann sich das Bio Alcamid Gel verschieben?*

Dr. Zoppelt: Das Material wird von einer Kapsel ummantelt und bleibt stabil an der gewünschten Stelle. Das Bio Alcamid verhält sich wie Eigenfett und kann vom eigenen Gewebe durch Tasten kaum unterschieden werden.

SK: *Wie lange hält das Material?*

Dr. Zoppelt: Mindestens sechs Jahre.

Mit Dr. Martin Zoppelt sprach
Rüdiger Kopf